



Allerdings sollte KitaPlus dazu führen, dass die Forderung nach mehr familiengerechten Arbeitszeitmodellen noch intensiver erhoben und vor allem auch umgesetzt wird.

Zu solchen und anderen Themen der Kinderbetreuung muss die neu zu wählende Stadtverordnetenversammlung Antworten finden, wenn Bruchköbel sich zu Recht familienfreundlich nennen will.

Posse WLAN in Bruchköbel

Im Herbst 2015 berichteten wir von unserer Initiative für öffentliche und kostenlose WLAN-Zonen in Bruchköbel. Seit dem Frühjahr hatte der Magistrat keinen Bericht zu einem Prüfauftrag vorgelegt. Jetzt soll ein externer Dienstleister zur Vorlage eines Konzepts beauftragt werden. Dabei liegen diese Möglichkeiten bei Städten in unserer Nachbarschaft bereits vor und sind schon umgesetzt worden. Dass freies und kostenloses WLAN auch in Bruchköbel möglich ist, hat die Stadt ja schließlich zuerst in der Roßdorfer Mehrzweckhalle und dann auf dem alten Hundepplatz bewiesen. Hier wurde die Einrichtung der WLAN-Zonen in den Flüchtlingsunterkünften innerhalb weniger Tage realisiert. Da fragt man sich schon, warum das nicht auch auf Bruchköbels großen Plätzen und öffentlichen Einrichtungen für alle funktionieren kann.

BBB will Investitionen nachholen

Wir wollen, dass die Stadtteile bei den Investitionen für die Zukunft berücksichtigt werden. Eine neue Mitte in der Kernstadt wird geplant, für die Stadtteile geschieht nichts, obwohl die Vorlage eines Nahversorgungskonzepts für die Stadtteile beschlossen wurde. Der BBB hat bereits mehrfach verlangt, dass endlich auch für die Stadtteile gehandelt wird. Bund und Land Hessen haben nun 2,27 Mio. € Fördermittel für Investitionen in Bruchköbel zur Verfügung gestellt. Der enge Verwendungskatalog lässt aber längst nicht

alles Wünschenswerte zu. Ideen waren weder von Bürgermeister noch den anderen Parteien zu vernehmen. Wir haben unsere Vorschläge in die letzte Sitzung der Stadtverordnetenversammlung eingebracht: Der Fußball-Trainingsplatz und Fußballplatz in Roßdorf sollen saniert und gerade für die Jugendmannschaften sicher benutzbar gemacht werden. Der Rad- und Fußweg zwischen Nieder- und Oberissigheim soll saniert werden, da er nach der Renaturierung der Krebsbachaue oft überflutet ist. Diese Überflutung tritt nun nach der Biberansiedlung noch häufiger auf.

Am 6. März Unterstützung für Bürgerhäuser, Mehrzweckhallen und Sportplätze sichern

Wir möchten 200.000 Euro für die Sanierung maroder Bürgersteige einstellen. Jeweils 50.000 Euro sollen für die Kernstadt, Niederissigheim, Oberissigheim und Roßdorf vorgesehen werden. Wir wollen das Bürgerhaus Oberissigheim und die Mehrzweckhallen in Niederissigheim und Roßdorf energetisch sanieren und in Roßdorf und Niederissigheim die sanitären Anlagen und die Küchen auf einen modernen Stand bringen. Den Verkehrslärm der Ortsdurchfahrt Niederissigheim möchten wir mit Flüsterasphalt wenigstens etwas vermindern. Eine sachliche Diskussion war jedoch mit den anderen Parteien vor der Kommunalwahl nicht möglich. Nun droht ein Verlust der Fördermittel, denn Antragsschluss ist der 30. Juni 2016. Ob die neue Stadtverordnetenversammlung bis dahin arbeitsfähig ist, ist zumindest fraglich.

Nach über 4 Jahren hat der Bürgermeister den geprüften Jahresabschluss 2011 vorgelegt. Der Fehlbetrag ist um weitere 7,1 Mio. Euro gestiegen. Die Gesamtschulden der Stadt Bruchköbel einschließlich des überzogenen „Girokontos“ haben sich nun unter dem CDU-geführten Magistrat und trotz der von CDU, Grünen und FDP zu verantwortenden 4-maligen Steuererhöhungen auf über 50 Mio. Euro erhöht.

Ist das „Bruchköbeler Modell“ endgültig beerdigt?

Kein preiswertes Bauland mehr für junge Bruchköbeler Familien

Junge Familien sollen gefördert und der Erwerb preiswerten Baulands ermöglicht werden, um sich ein eigenes Heim für die Familie schaffen zu können. Seit 1992 gab es das „Bruchköbeler Modell“, eine Richtlinie, nach der bei Neubaugebieten ein Teil der Grundstücke in das Eigentum der Stadt gelangte. Von großen Grundstücken mussten Teile an die Stadt abgegeben werden. Die Eigentümer wurden dafür entschädigt. So konnte die Stadt Grundstücke für junge Familien zu einem Preis anbieten, der deutlich unter den sehr hohen Marktpreisen lag. Die Eigentumsbildung junger Familien wurde erleichtert und viele junge Familien mit Kindern haben davon im Laufe der Jahre profitiert.

Am 6. März geht es um das zukünftige Bauen in Bruchköbel

Damit soll jetzt offensichtlich Schluss sein. Für die neuen Baugebiete „Bindwiesen“ und „Am Peller II und III“ wird das „Bruchköbeler Modell“ nicht mehr angewendet. Das hat die Parteien-Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung so beschlossen. Ein entsprechender Antrag des Bruchköbeler BürgerBunds, dass die familienfreundliche und soziale Regelung wieder angewandt wird, fand gerade bei der jüngsten Abstimmung zu den Baugebieten Peller II und III keine Mehrheit. Warum wird das bewährte „Bruchköbeler Modell“ aufgegeben? Sollen junge Familien nicht mehr unterstützt werden? Die Grundstücke der Stadt wurden bisher nach einer sozialen Bedarfsreihenfolge an in Bruchköbel ansässige Familien vergeben. Wer kleine Kinder hatte, wurde bevorzugt. Das gilt jetzt nicht mehr. Wir meinen, dass junge Familien diese Förderung, die die Stadt keine eigenen Mittel kostet, auch in Zukunft wieder erhalten sollten.

Zur Kommunalwahl am 6. März rufen wir unsere Leser auf: Gehen Sie wählen oder machen Sie von der Briefwahl Gebrauch!

Wählen Sie eine bessere Politik für unsere Stadt

- Bruchköbel besser machen! -

Stadt mit Geschichte

Bruchköbel ist eine Stadt mit Geschichte. Von den Ursprüngen der Besiedlung, über die erste urkundliche Erwähnung vor knapp 900 Jahren berichtete Herr Horst Nünke als Stadtführer. Der Bruchköbeler BürgerBund hatte öffentlich eingeladen und zahlreiche Interessierte, darunter auch zugezogene Neubürger, kamen bei Frost und Sonnenschein zum Beginn der Stadtführung am Freien Platz. Horst Nünke wusste viel von der wechselvollen Geschichte der Stadt und ihrer Einwohner zu berichten. Landwirtschaft, Diamantenschleiferei, ja sogar Flugzeugbau prägten zeitweise das wirtschaftliche Leben Bruchköbels. Die verschiedenen geschichtlichen Schwerpunkte der damals selbständigen Gemeinden und heutigen Stadtteile Roßdorf, Issigheim – welches sich erst im Laufe der Geschichte in Nieder- und Oberissigheim aufteilte - sowie Butterstadt wurden ebenfalls mit angesprochen.



Viele zum Glück erhalten gebliebene wertvolle historische Gebäude in der Stadtmitte, aber auch vereinzelte „Bausünden“ prägen das uns heute bekannte Gesicht Bruchköbels.

Stimmen Sie am 6. März für sichere Gehwege und Bürgersteige

Die Jakobuskirche mit ihrem Wehrturm war das abschließende Ziel der Stadtführung. Es wurde über die Entwicklung und Auswirkungen der Reformation vor Ort berichtet. Mit einem Weinpräsent „für den wohl besten Kenner der Stadtgeschichte“, bedankten sich die Mitglieder des Bruchköbeler BürgerBunds unter dem Applaus der Teilnehmer für die interessante Stadtführung.

Bruchköbel besser machen!



Weicheres Wasser für Bruchköbel

Das Ziel, eine deutliche Senkung der Trinkwasserhärte in Bruchköbel zu erreichen, wird der BBB in der kommenden Wahlzeit mit Nachdruck vorantreiben. Einen bisher auf unsere Initiative mit Mehrheit beschlossenen Antrag hat der CDU-geführte Magistrat ins Leere laufen lassen.

Dabei ist das kalkhaltige Wasser in Bruchköbel nicht nur einfach ein Ärgernis für viele Bruchköbelerinnen und Bruchköbeler, sondern führt auch zu spürbaren Mehrbelastungen. Waschmaschinen gehen schneller kaputt, frühe Wasserschäden an Wasserleitungen werden begünstigt, der Waschmittelverbrauch ist höher usw. Nach der Wasserprobenentnahme der Kreiswerke am Wasserwerk Bruchköbel-Roßdorf vom 9.2.2015 beträgt der Härtegrad 23,1° deutsche Härte, was insbesondere auf einen extrem hohen Gehalt von Kalziumhydrogencarbonat zurückzuführen ist. Dieser Härtegrad ist extrem hoch, da Trinkwasser bereits ab über 14° deutscher Härte als hart definiert ist.

Am 6. März geht es um kalkarmes, weicheres Trinkwasser für Bruchköbel

Den Antrag, für das Bruchköbeler Trinkwasser eine Wasserenthärtung zu prüfen, hatten wir erstmals 2010 gestellt; damals wurde er abgelehnt. Wir haben ihn dann erneut im August 2012 gestellt. Gegen die Stimmen von CDU und Grünen wurde er angenommen. Statt der geforderten Prüfung bis zur nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, brauchte der Magistrat 7 Monate bis zu einem Bericht im Fachausschuss, der zudem entgegen der Zusage

auch nicht mehr in der Stadtverordnetenversammlung diskutiert wurde. Dieser Bericht bot dann als Lösungsmöglichkeit auch nur eine Wasserenthärtungsanlage für 5 Mio. Euro an. Ziel unseres Antrags war jedoch die Beimischung weicheren Wassers durch dessen Bezug aus anderen Versorgungsnetzen. Dies wurde u.a. im Bereich unseres Versorgers, der Kreiswerke Main-Kinzig als Lösung für zu hartes Wasser in Bereichen Schönecks umgesetzt.



Es ist nicht überraschend, dass unsere Wünsche bei den Kreiswerken nicht auf großen Jubel stoßen. Eventuell entstehende Mehrkosten sind nicht etwa nur von den Bruchköbelern zu tragen, sondern müssen über den Wasserpreis auf alle Kunden im Versorgungsgebiet der Kreiswerke Main-Kinzig umgelegt werden. So bezahlen wir heutzutage trotz unseres kalkhaltigen Wassers schon Mehrkosten für weiches Wasser andernorts mit. Deshalb ist es um so unverständlicher, dass der Magistrat mit Bürgermeister Maibach an der Spitze offensichtlich so wenig Nachdruck hinter das berechtigte Interesse nach weichem Wasser gesetzt hat.

Am 6. März wählen gehen – weitere Erhöhung der Grundsteuern verhindern

Das Ziel, eine deutliche Senkung der Trinkwasserhärte in Bruchköbel durch eine Mischung mit weichem Wasser zu erreichen, steht auch in unserem Programm für die Wahlzeit von 2016-2021. Wir werden das Thema also noch einmal mit einem konkreten Antrag aufgreifen. Eine Chance auf wirkliche Umsetzung wird er allerdings, wie die Erfahrungen der Vergangenheit nicht nur in diesem Bereich zeigen, nur dann haben, wenn die Kommunalwahl am 6. März eine Änderung der Mehrheitsverhältnisse in Bruchköbel erbringen wird. Sorgen Sie mit Ihrer Stimme für eine selbstbewußtere Politik im Interesse Bruchköbels.

Ich mache mit beim BBB

Alexander Rabold
Fraktionsvorsitzender
Ausschuss:
Bau, Umwelt und Verkehr



alexander.rabold@brk-bb.de

Schwerpunkte: Bau, Umwelt und Verkehr

Geboren: 1965
Geburtsort: St. Gallen
Beruf oder Stand: Richter am Amtsgericht

Adresse: Kurt-Schumacher-Ring 15
63486 Bruchköbel (Roßdorf)
Telefon: 06181-4343885

Ich bin im BBB engagiert, weil Bruchköbel wieder eine durchdachte, vorausschauende und verantwortungsvolle Politik für seine Bürgerinnen und Bürger braucht.

Stolperfallen in Bruchköbel beseitigen

Bruchköbel leidet seit Jahren an fehlenden Investitionen. Neben Bürgerhäusern und Mehrzweckhallen wird dies in vielen Straßen insbesondere beim Zustand der Bürgersteige deutlich. Hochstehende Gehwegplatten, Löcher und tiefe Unebenheiten sind vielerorts anzutreffen. Sie sind die Folge, dass Bruchköbel wegen seiner fortlaufenden Haushaltsdefizite nicht mehr genügend Mittel hat um sein Eigentum zu erhalten.

Fehlende Reparaturen führen bei den Bürgersteigen jedoch zu Gefährdungen der Passanten. Gerade Senioren und Menschen mit Behinderungen sind auf ordentliche und sichere Gehwege angewiesen. Eltern mit Kinderwagen oder den Jüngsten an der Hand sollten sicher unterwegs sein können. Deshalb muss in die Sanierung von Gehwegen und Bürgersteigen endlich wieder mehr Geld investiert werden, um die zahlreich vorhandenen Stolperfallen in der Kernstadt und in



allen Stadtteilen zu beseitigen. Wir fordern grundsätzlich Maßnahmen für ein barrierefreies Bruchköbel. Hierfür wollen wir nach der Kommunalwahl am 6. März 2016 die richtigen Weichen stellen.

Qualität der Kinderbetreuung in Bruchköbel weiterentwickeln

Die aktuelle Fassung der Kindergartengebühren hatte in Bruchköbel zu langen Diskussionen geführt. Neben diesen Fragen mit finanzieller Bedeutung wurde von Seiten des Magistrats immer wieder vorgebracht, dass man zur Anpassung an die Vorgaben des Kinderförderungsgesetzes des Landes Hessen gezwungen sei. Diese Begründung war uns als Bruchköbeler Bürgerbund immer zu kurz gegriffen. Wir wollten nicht die Erfüllung von statistischen Anforderungen im Mittelpunkt sehen, sondern das Wohl der Kinder und die berechtigten Interessen ihrer Eltern. Dazu sollte dringend ein neuer Anlauf genommen werden. Die Meinung der Eltern mit einzubeziehen ist dabei wichtig. Leider ist die dringende Neugestaltung der

Mitwirkungsrechte der Elternbeiräte von einer Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung verschoben worden. Gerade wenn es um das Wohl der Kinder geht, welches durch die Erziehungs- und Betreuungsinhalte in den Kindertagesstätten maßgeblich beeinflusst wird, sollten nicht nur die Leitungen der Kindertagesstätten, sondern auch die Eltern verbindlich mitgestalten können.

Am 6. März entscheiden Sie über eine gute Kinderbetreuung

Kürzlich hat die Bundesregierung das neue Förderprogramm KitaPlus vorgestellt. Dies soll passendere Betreuungsangebote für Eltern ermöglichen, bei denen die Kita-Öffnungszeiten nicht oder nur schlecht mit den Arbeitszeiten zusammenpassen. Deshalb gibt es Fördermöglichkeiten, wenn die Kitas oder Tagesmütter die Regelbetreuung etwa auf Randzeiten bis 18 Uhr oder länger ausweiten können. Auch Betreuungsangebote an Wochenenden oder in der Nacht können gefördert werden. Für den Bruchköbeler Bürgerbund ist wichtig, dass diese Möglichkeiten zunächst einmal diskutiert und dabei die Eltern mit einbezogen werden. Leider hat der Magistrat dazu keinerlei Initiative ergriffen. Bruchköbel ist somit weder bei den bisher vorliegenden 550 Bewerbungen mit dabei, noch wird es zu den 160 Kitas und Tagesmüttern gehören, die im ersten Zug in die Förderung aufgenommen werden. Die Förderung kann bis zu 200.000 Euro pro Kita und Jahr betragen.

Dabei geht es für den BBB nicht darum, dass die Zeit in der Kinder betreut werden verlängert wird. Auf passgenauere Angebote sind aber beispielsweise Betreuungskräfte angewiesen, die auch in Bruchköbel händeringend gesucht werden.

Ich mache mit beim BBB

Patrick Baier
Stadtverordneter
Ausschuss:
Bau, Umwelt und Verkehr



patrick.baierl@brk-bb.de

Schwerpunkte: Finanzen, Wirtschaft

Geboren: 1984
Geburtsort: Frankfurt am Main
Beruf oder Stand: Dipl.- Verwaltungswirt

Adresse: Eichendorffanlage 10
63486 Bruchköbel (Roßdorf)
Telefon: 06181-3645458

Ich bin im BBB engagiert, weil ich mich ohne Parteilang einbringen will.